

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



Autor Ralph Llewellyn (links) schreibt über die Abgründe von Mythen. Foto: A. Dorn

Donnerstag, 12. März 2026

„Höllentor“ und „blutige Herzen“ faszinierten

Autor Ralph Llewellyn gab Lesung im Tennis-Clubhaus

Nußloch. (agdo) Der Nußlocher Tennisclub veranstaltete jüngst ein „TC Special“. Der Autor Ralph Llewellyn las im Clubhaus aus seinen Büchern „Das Höllentor“ und „Blutige Herzen“. Llewellyn ist Mitglied beim Nußlocher TC.

Er freue sich, unter den Mitgliedern einen tollen Autor zu haben, sagte Volker Ehnis, der Erste Vorsitzende des Tennisclubs. Ehnis stimmte alle schon mal mit einer kurzen Vorstellung des Autors auf den Abend ein. Die Lesung fand nach der Mitgliederversammlung des TC statt, bei der Ehnis in seinem Amt als Erster Vorsitzender bestätigt wurde.

Bevor Ralph Llewellyn mit der Lesung startete, warf er einen Blick auf das Konstrukt von Verlagen. Er erzählte, dass die Verlagsbranche eine Gewinnmaschine sei und auch so arbeiten müsse, damit Verlage bestehen bleiben können. Verlage müssten viele Kosten tragen, darunter Druck, Lager und Logistik, Marketing, Händler-Rabatte und Personal – daher bleibe beim Verkauf von einem Buch weder viel am Verlag hängen noch beim Autor.

Daher ist man gewinnbringend am Verkauf vieler Bücher orientiert. Ralph Llewellyn, der in den USA geboren wurde, in Heidelberg aufwuchs und in der IT-Branche arbeitete, erzählte zudem, dass seine Romane sich zwischen Fantasy, Mystery-Thriller und spirituell angehauchten Themen bewegen. Begonnen hatte er mit seiner schriftstellerischen Laufbahn zunächst mit Sachbüchern – also ein ziemlich ungewöhnlicher Weg vom IT-Bereich über Sachbuch bis Mystery-Thriller.

Dann ging's mit der Lesung auch schon los, gelesen wurden verschiedene Passagen. Es war spannend. Die Handlung bei „Das Höllentor“ beginnt mit einem Schock: Die Tochter der Frankfurter Bürgermeisterin Sabine Rohn verschwindet spurlos. Für Ermittler Alex Brandt ist das nicht nur ein politisch brisanter Fall, sondern auch ein persönlicher Albtraum, da er bereits in der Vergangenheit traumatische Erfahrungen mit vermissten Personen gemacht hat.

Unterstützt wird Brandt von dem Ermittler Marsalek und die Ermittlungen stoßen bald auf Hinweise zum berühmten Kunstwerk „Das Höllentor“ von Auguste Rodin. Die Ermittlungen führen tief in die Abgründe von düsteren Mythen, religiösen Fanatismus und psychologischer Tiefe. Der Roman verwebt historische Fakten mit Fiktion.

Auguste Rodin war ein französischer Bildhauer und Zeichner, das „Höllentor“ ist sein eigentliches Lebenshauptwerk. Rodin erhielt 1880 vom französischen Staat den Auftrag, ein Bronzeportal – eben das Höllentor – für das neue „Musee des Arts Decoratifs“ in Paris zu entwerfen.